

## ABENTEUER JOURNALISMUS

### Thomas Jablowsky: Verschwiegene Entdeckung

*Thomas Jablowsky (49) ist Diplom-Theologe, hat für die Diözese Passau von 1991 bis 2004 Medienarbeit gemacht, wechselte dann in die Pastoral, kehrte nach drei Jahren als Redakteur der Zeitschrift „Gemeinde creativ“ zurück in den Journalismus. Seit Oktober 2014 bereitet er sich intensiver auf den Ständigen Diakonat vor. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder, er lebt mit der Familie im Landkreis Rosenheim.*



**I**ch hatte eigentlich nie erwartet, als Journalist irgendwie „investigativ“ zu wirken. Und mein „Abenteuer Journalismus“ ist eigentlich auch weit entfernt davon. Aber einmal bin ich doch auf eine interessante Hintergrundgeschichte gestoßen - und die Veröffentlichung zumindest in der Lokalzeitung wurde verhindert.

In meiner Zeit als Radioredakteur für die kirchliche Zulieferung eines kleinen bayerischen Lokalsenders lag das 75-jährige Jubiläum der ersten evangelischen Kirche. Davor war die katholische Welt noch heil, aber immer mehr dorthin versetzte Verwaltungsbeamte und Wanderungsbewegungen überhaupt spülten eben auch Protestanten nach Oberbayern. Eine eigene Kirche wurde gebaut, die Gottesdienste hatten zuvor u.a. im Saal des Wirtshauses stattgefunden. Ein Lokalzeitungsredakteur hörte einen Beitrag dazu von mir im Radio und fragte an, ob ich nicht auch etwas für ihre Redaktion schreiben könnte.

Dafür, dachte ich, wäre es doch aber gut ein Foto vom Gründungspfarrer zu haben. Bislang hatte ich mit Gemeindegliedern über deren Informationen zum Pfarrer von damals gesprochen, so echte Zeitzeugen gab es nicht mehr. So fragte ich eigentlich nur nach diesen Jahren des Bauens und Aufbaus. Bei der Suche nach einem Foto des damaligen Pfarrers fiel mir aber auf, dass etwas nicht stimmte: Es war kein Bild aufzutreiben. Und ich erfuhr, dass Jugendliche zur Konfirmation in die Nachbargemeinde gegangen waren. Was war da los?

Weitere Nachforschungen ergaben, dass der Pfarrer ganz eng verbunden war mit der lokalen Geschichte der Nationalsozialisten. Nun, das gab es wohl öfter in dieser Zeit, und niemand weiter müsste das interessieren. Wenn nicht jener Pfarrer, aus dem Dienst der Kirche entlassen, vor 1945 Bürgermeister geworden wäre, nach 1945 ehrenamtlicher Archivar und in den 1950er Jahren wieder Bürgermeister. Und ein zweites

Mal Ehrenbürger. Das erklärte, warum es keine Bilder von ihm gab aus der Zeit als Pfarrer, in der er die NSDAP-Ortsgruppe mitbegründete. Auch nicht im Stadtarchiv. Geschichtsglättung!?

Nun, das gab es wohl öfter nach 1945. Mein „Abenteuer“ endete damit, dass die Geschichte - hier nur in groben Zügen erzählt - in der Lokalzeitung nicht veröffentlicht wurde. Der damalige Chefredakteur begründete es mit den betroffenen Familien, auf sie müsse man Rücksicht nehmen.

Mehr als 15 Jahre später wird der „Fall“ öffentlich dargestellt: Auf der Internetseite der evangelischen Gemeinde etwa, oder bei einem Bericht über die jüngste neu verliehene Ehrenbürgerwürde dieser Stadt. Oder in Wikipedia (was man auch leicht korrigieren müsste). Auf der Internetseite der Stadt selbst habe ich darüber nichts gefunden. Und eine Straße ist immer noch nach dem rechten Pfarrer benannt. Man tat und tut sich schwer mit der Aufarbeitung der NSDAP-Zeit, immer noch.

**Alle früheren Abenteuer-Journalismus-Beiträge finden Sie im Internet unter:  
[www.gkp.de/mitglieder/abenteuer-journalismus](http://www.gkp.de/mitglieder/abenteuer-journalismus)**